

SPORT

Sport in der Region

Fußball

Herbolzheimer Hallenturnier (u.a. mit Offenburger FV, Lahrer FV, SV Niederschopfheim, FSV Altdorf, SC Kappel): Gruppenspiele heute ab 15.45 Uhr, Zwischenrunde morgen ab 15 Uhr; Finale morgen um 19.30 Uhr.

Hallenturnier in Ottenheim (mit Offenburger FV, Lahrer FV, TuS Durbach): heute ab 15 Uhr.

Handball

Neujahrscup des HGW Hofweier mit HGW Hofweier, HTV Meißenheim, TuS Helmlingen, TS Kehl, SV Zunsweier heute ab 13 Uhr.

Eishockey

Oberliga Süd: EHC Freiburg - Klostersee (morgen, 18.30 Uhr).

Nowitzki ist noch auf der Suche nach seiner Form

Basketball: Dallas verliert 105:111 in Oklahoma

Oklahoma (dpa). Auf ganze neun Punkte und sechs Rebounds brachte es Dirk Nowitzki beim 105:111 nach Verlängerung in der nordamerikanischen Basketball-Profiligen NBA bei Oklahoma Thunder. »Ich bin ein, zwei Wochen davon entfernt, dass ich wieder in der entscheidenden Phase dominieren und Sachen kreieren kann«, sagte der deutsche Basketball-Star nach seinem erst zweiten Saisoneinsatz nach langer Pause wegen einer Knieverletzung. Die vierte Niederlage der »Mavs« in Serie lässt die Hoffnungen auf einen Playoff-Platz weiter schwinden. Nur zwölf der bisher 29 Partien konnte Dallas gewinnen.

Die Mavericks nehmen in der Western Conference lediglich den zwölften Platz ein. Nowitzki aber gibt sich kämpferisch. »Unser Ziel sind nach wie vor die Playoffs. Ich denke nicht, dass sich daran etwas ändern wird«, meinte der

Würzburger nach der vierten Niederlage in Serie. Dass der 34-Jährige, der insgesamt 26 Minuten auf dem Feld stand, längst noch nicht die gewohnte Dominanz im Spiel der Texaner ausstrahlt, zeigte Trainer Rick Carlisle in der Verlängerung, als er Nowitzki auf die Bank beordnete.

Eine überragende Partie bot dagegen Spielmacher Darren Collison mit 32 Punkten. »Es hat Spaß gemacht, ihm zuzuschauen. Aber ich hasse es, dass wir so eine Leistung von ihm jetzt verschwendet haben«, erklärte Nowitzki, der sich vor der Partie noch über seine »müden Beine« beklagte. Das operierte Knie dagegen sei zu 100 Prozent in Ordnung. Der deutsche Nationalspieler Chris Kaman gefiel mit 17 Punkten und acht Rebounds. Eine Enttäuschung war O.J. Mayo. Der bisher beste Werfer der Mavericks in der Saison steckt seit vier Partien im Formtief.



Dirk Nowitzki ist nach seiner langen Verletzungspause noch nicht wieder in Schuss. Foto: dpa

Pechstein verklagt Weltverband

Berlin (dpa). Claudia Pechstein (Bild) wird zum 31. Dezember eine Schadensersatzklage gegen den Eislauftweltverband ISU einreichen. Das erklärte ihr Manager Ralf Gregel und bestätigte damit einen Bericht der »Berliner Morgenpost«. Laut Gregel werde die Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft DESG ebenfalls verklagt, weil sie die Sperre des Weltverbandes in Deutschland durchgesetzt habe. Die fünffache Eisschnelllauf-Olympiasiegerin aus Berlin wird bei der Klage von Thomas Summerer unterstützt. Der Rechtsanwalt hatte schon Leichtathletin Katrin Krabbe zu einem Schadensersatz in Höhe von 1,5 Millionen Mark verholten. Die Höhe der Schadensersatzforderungen nannte Summerer »siebenstellig«. Die 40-Jährige, die noch einmal bei den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi antreten will, war im Februar 2009 für zwei Jahre gesperrt worden, weil die Anzahl ihrer Retikulozyten (junge Rote Blutkörperchen) schwankte und teilweise auffällig hoch war. Dies gilt als ein Indiz, jedoch nicht als Beweis für Doping.



Rola El-Halabi zeigt bei einer Pressekonferenz den Rücken ihrer rechten Schlaghand. Auch da hinein hatte sich am 1. April eine Kugel aus der Waffe ihres Stiefvaters gebohrt. Foto: dpa

El-Halabis Comeback ist auch ein Kampf gegen den Stiefvater

Die mit vier Kugeln niedergeschossene Boxerin aus Ulm will sich jetzt von ihrem Trauma befreien

Er lehrte seine Tochter, stark zu sein. Um ein Haar hätte er ihr diese Stärke für immer genommen: Profiboxerin Rola El-Halabi wurde am 1. April 2011 vom Stiefvater mehrfach angeschossen. Nun steht sie kurz vor ihrem Comeback – am 12. Januar in Ulm gegen Lucia Morelli aus Offenburg.

Ulm (dpa). Rola El-Halabis Geschichte geht zu Herzen. Zwei Monate saß sie im Rollstuhl, neunmal lag sie auf dem Operationstisch. Ihre Ärzte waren anfangs nicht sicher, ob sie je wieder würde normal laufen können. Zwölf Narben verteilen sich auf dem Körper der 27-Jährigen. Der Mann, der sie erst aufbaute und den Weg bereitete für ihre Profikarriere als Boxerin, schoss sie kurz vor einem WM-Kampf am 1. April 2011 in der Kabine nieder: ihr Stiefvater.

21 Monate nach ihrem wohl schlimmsten K.o. will die Deutsch-Libanesin aus Ulm wieder in den Boxing steigen. »Aufgeben war für mich nie eine Lösung«, sagt El-Halabi, die sechs Tage die Woche trainiert für den WM-Kampf gegen Lucia Morelli aus Offenburg am 12. Januar.

Ein Grund für das Comeback war auch ihr Vater. »Du hast mich so stark gemacht, ich kann mich vor dir nicht geschlagen geben«, sagt El-Halabi. Wenn irgendwo sein Name fällt, versucht sie, sich nicht mehr über ihn aufzuregen. »Das ist er nicht wert«, sagt sie.

Für die Schüsse wurde er im November 2011 zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. »Der Angeklagte wollte seine Tochter zum Krüppel schießen«,

hatte Richter Thomas Groß damals in der Urteilsverkündung gesagt. Dem früheren Manager der Boxerin habe es nicht gepasst, dass die Tochter anfangs, ihr eigenes Leben zu leben.

»Auf der einen Seite hat mein Vater viel Wert darauf gelegt, dass ich stark bin – ich wurde so erzogen, ich darf mir nix wegnehmen lassen«, erzählt El-Halabi. »Und dann war gerade er derjenige, der versucht hat, mir das wegzunehmen.« Die zweifache Weltmeisterin im Leichtgewicht sieht in dem bevorstehenden WIBA-Kampf nicht nur ihr sportliches Comeback, es sei für sie auch eine Art Selbsttherapie.

Momentan bedeute der Fight alles für sie. »Alles hängt vom 12. Januar ab, meine Zukunft und mein Wohlbefinden, wie ich dieses Trauma verarbeiten kann«, sagt El-Halabi. »Du hast es in der Hand, ob es gut endet oder nicht. Du musst dran glauben.«

Ideen im Schlaf

El-Halabi denkt rund um die Uhr an das Comeback, denn sie ist auch Veranstalterin des Boxkampfes in der Ratiopharm Arena im benachbarten Neu-Ulm. »Manchmal stehe ich mitten in der Nacht auf, habe einen Block neben meinem Bett und notiere mir etwas, das mir im Schlaf eingefallen ist.« Nächstes Jahr erscheint zudem ihre Biografie.

El-Halabi hat seit der Attacke viel Zuspruch von ihren Fans und auch Fremden bekommen. »Die Leute, die kennen mich nicht, die haben nur die Rola aus dem Fernsehen gesehen oder das Mädchen, das angeschossen wurde und haben mich einfach ins Herz geschlossen, ohne Bedingungen«, sagt die Sportlerin voller Dankbarkeit.

HINTERGRUND

Ganz Frau: El-Halabi liebt Schuhe

Rola El-Halabi (27) hat eine große Leidenschaft für Sporttreter. »Was ich unheimlich gerne mache, ist shoppen – vor allem Sportschuhe«, sagt die Profi-Boxerin aus Ulm. Bis zu 50 Paar Sneaker schmücken

El-Halabis Schuhregale. Und High Heels? »Ich kann zwar nicht mehr so gut auf ihnen laufen, da brauche ich jetzt einfach wieder ein bisschen Übung, aber High Heels habe ich mehr als genug«, meint El-Halabi. dpa

DIE GEGNERIN



Lucia Morelli ist bereit. Foto: Ulrich Marx

Die große Chance für Lucia Morelli

Eigentlich ist sie engagiert, um dem von einem Medien-Spektakel begleiteten Comeback der Rola El-Halabi einen würdigen Rahmen zu geben. Gewinnen soll Lucia Morelli (33) aus Offenburg aber nicht.

Genau das aber hat die in Hornberg aufgewachsene Boxerin vor. Denn sie will im Herbst ihrer Karriere die große Chance auf gleich drei WM-Titel nutzen, auch wenn Titelverteidigerin El-Halabi in Ulm Heimvorteil

hat. Aber Morelli weiß, wie es ist, auswärts anzutreten. In Dänemark stand sie mit Cecilia Breakhus, einer der bekanntesten Boxerinnen, zehn Runden im Ring. In Aix-en-Provence unterlag sie der Französin Myriam Lamare durch Abbruch. Und zuletzt kassierte sie in Belgien eine fragwürdige Abbruch-Niederlage gegen Delphine Persoon. Ansonsten hat Morelli alle ihre Kämpfe gewonnen. Und genau das will sie in Ulm auch. tk

Der Schicksalsschlag kostete sie aber auch einige vermeintliche Freunde: »Du läufst auf der Straße und deine Freunde drehen sich um und versuchen wegzulaufen, damit sie sich bloß nicht mit dir konfrontieren müssen, und Wildfremde kommen zu dir, fangen an zu weinen und sagen, ich bin so stolz auf dich.«

Privat ist die toughe Boxerin eher eine ruhige, harmoniebedürftige Person. »Viele fragen mich, warum ich mich für einen so knallharten Sport entschieden habe, das hat mit meiner Kindheit zu tun«, sagt Rola El-Halabi. Sie hatte ein sehr strenges Elternhaus, das ihr wenig Freiraum ließ. Somit war das Boxen ihr Rückzugsort: »Das war mein einziger Freiraum, mein eigener

Kosmos. Ich konnte frei entscheiden im Ring, was ich mache und wie ich es mache«, erzählt die Ulmerin.

Das Motto eintätowiert

Ihr Motto für den Kampf im Januar und auch sonst im Leben laute »Molon Labe« aus dem Altgriechischen. »Du darfst dir nichts nehmen lassen. Wenn einer was will, soll er kommen und es sich holen«, erklärt El-Halabi die Bedeutung. Die Wörter habe sie sich auch über die Rippen tätowieren lassen.

Ihre Gegnerin Lucia Morelli fordert sie auf: »Madame Morelli hat gesagt, mein Comeback würde scheitern. Wenn sie davon überzeugt ist, soll sie in den Ring kommen und sich den Titel holen.«